

# Chemnitzer Duo serviert Verbrecherjagd

Beim Krimi-Dinner im Kammersdorfer Krug lösten Manfred Clausner und Ullrich Zwintscher den Fall „Das Fußballkomp(1)ott“

Von André Kasubke

**Kammersdorf-Alexanderdorf** – Aufatmen in Kammersdorf-Alexanderdorf. Das „Fußballkomp(1)ott“, das zwei Menschenleben forderte, ist aufgeklärt. Beim Comedy-Krimi-Dinner von und mit Manfred Clausner und Ullrich Zwintscher – besser bekannt als „Söhne Mamas“ – erlebten rund 50 Besucher am Freitag im Kammersdorfer Krug eine kriminalistische Meisterleistung mit reichlich Humor, garniert mit kulinarischen Leckereien in Form eines Drei-Gänge-Menüs.

Die gute Laune setzte bereits an der Eingangstür ein. Verkleidet als düster dreinblickende Türsteher, unterzogen die beiden Chemnitzer alle Besucher einer gründlichen Leibesvisitation. Doch was die Gäste nicht ahnten: die Schauspieler testen auf diese Art und

Weise aus, wem sie welche Rolle in dem Stück auftragen. Denn nur essen und zuhören, das lässt sich mit den „Söhnen Mamas“ nicht machen. Für jeden Gast war eine separate Rolle vorgesehen und der Einlass ein Charaktertest, wie Clausner gestand. „Wer besonders gut drauf ist, bekommt dann auch eine der größeren Rollen als Verdächtiger.“ Davon gab es in der Story viele. Der FSV Kammersdorf 04 wollte sich eigentlich mit einem Mannschaftsessen auf das Pokalfinale am nächsten Tag vorbereiten, ehe die Nachricht von der Entführung ihres Mittelfeldstars Ronny Spreewald die gute Stimmung trübte. Ein Fall für das Duo Schimpanski (Zwintscher) und Polizeihauptwachtmeister Windisch (Clausner). Ohne Umschweife nahmen sie die Verdächtigen im Publikum unter die Lupe und förderten zahlreiche Lügen und Intri-



Ulli Zwintscher (l.) und Manfred Clausner ermitteln. FOTO: ANDRÉ KASUBKE

gen innerhalb des Vereins zutage. Während der einzelnen Gänge konnten die Besucher selbst miträteln und den bisherigen Stand der

Ermittlungen in aller Ruhe durchgehen. Thomas Wickert aus Dabendorf, der mit seiner Frau Sylvia die Karten zu Weihnachten ge-

schenkt bekommen hatte, zeigte sich sowohl von den Speisen als auch von den Darstellern beeindruckt. „Es ist doch mal was anderes und die Wortspiele der beiden sind wirklich gelungen.“

Wer aber den kniffligen Fall selbst lösen wollte, musste genau hinhören. Katrin Ruden aus Zossen war eine von nur zwei Besuchern, denen das gelang. „Bei den Äußerungen der Verdächtigen gab es einen ganz kleinen Hinweis, der mich stutzig gemacht hat“, verriet sie hinterher. Auch sie war begeistert, wie das Publikum aktiv in die Verbrecherjagd mit eingebunden wurde. Manch einer fühlte sich aber zu sehr gefördert. Werner und Helga Mette aus Gallun hätten sich etwas weniger Verdächtige und mehr Schwung im Schauspiel gewünscht. Irgendwann habe man den Überblick verloren, sagten sie.